

Bettina Börgerding
Wenka von Mikulicz



Bibi & Tina

Tohuwabohu total

Das Buch zum Film

KIDDINX

Mit Fotos
aus dem
Film!

„In Syrien reiten nur wir Männer!“

Bibi quittierte prompt: „Macho-Alarm?!“

Doch Tina lenkte ein: „Ja, aber hier reiten auch wir Frauen! Also, Aladin, gut festhalten!“

Weit kamen sie nicht, denn plötzlich stellten sich ihnen zwei Männer in den Weg. Verdutzt bemerkte Tina, wie sich Aladin schnell hinter ihrem Rücken versteckte.

Der eine Mann war ein naiv wirkender Lockenkopf und trug eine zerknautschte Kappe. Der andere hatte leicht schütteres Haar und ein eitles Grinsen im Gesicht. Obwohl beide noch recht jung waren, trugen sie altmodische, zerschlissene Kleidung und schienen aus einer anderen Welt zu stammen.

Auf jeden Fall kamen sie aus einem anderen Land. Denn der Typ mit dem eitlen

Grinsen rief nun mit einem starken Akzent: „Hallo! Halt mal! Ich hab eine Frage!“ Mit einem Mal stutzte er. Er versuchte zu erkennen, wer hinter Tina saß.

Aladin flüsterte erschrocken: „Nicht stehen bleiben! Los weiter!“

Zu Bibis und Tinas Überraschung trieb er Amadeus an, der einen Satz machte. Etwas überrumpelt preschten die Mädchen nun tatsächlich weiter.

Wütend fluchend liefen die beiden Männer zu einem alten Mercedes, auf dessen Rückbank ein älterer, bärtiger Griesgram saß. Sein Name war Addi. Er kam aus Albanien und war der Vater von dem naiven Luan und dem eitlen Ardonis, die nun eilig zu ihm ins Auto stiegen und sich auf die Vordersitze setzten. Wütend knurrte Addi: „Nixnutze!“, und schlug seine Söhne mit einer alten Fliegenklatsche,

um sie anzutreiben.

Luan versuchte, sich zu verteidigen. „Aber Papa, die sind einfach weiter. Was sollten wir tun?!“

„Nicht mehr solche Nixnutze sein! Ihr wollt meine Söhne sein? Mein Fleisch und Blut? Ha!“ Verächtlich patschte Addi erneut mit der Fliegenklatsche um sich. Er schien wirklich nicht viel von seinen Söhnen zu halten.

Ardonis auf dem Beifahrersitz richtete sich mit einem Blick in den Rückspiegel die pomadigen Haare. „Keine Sorge, Papa, wir kriegen sie noch. Ganz sicher!“

Fahrer Luan zog den Spiegel wieder zu sich und gab Gas. Er machte eine scharfe Kurve und bog von der Straße auf die Wiese ab, um Bibi und Tina zu folgen.

Schon bald näherte sich der Mercedes den galoppierenden Pferden. Aladin klammerte sich an Tina und forderte sie auf, noch schneller zu reiten. „Dann halt dich mal gut fest!“, gab Tina zurück und spornte Amadeus an.

Der Mercedes hatte Mühe, ihnen zu folgen. Zumal nun Addi einen beachtlichen Pups fahren ließ, der sich wirklich nicht ignorieren ließ. Ardonis beschwerte sich über den Gestank. Doch Addi war das ziemlich egal, und er gab Luan erneut einen Klaps auf den Hinterkopf. „Schneller! Mach schneller!“

Luan verzog weinerlich sein Gesicht. „Papa! Aua! Mein Kopf tut weh! So kann ich nicht denken!“

„Kannst du sowieso nicht“, erwiderte sein Vater. Er schien nicht nur streng zu sein,

sondern auch ziemlich unbarmherzig.

Luan beugte sich nach vorn über den Lenker, damit er nicht noch ein weiteres Mal geschlagen werden konnte. Ardonis konzentrierte sich auf die Verfolgung: „Papa, lass uns doch mal in Ruhe!“ Aufgeregt zeigte er nach vorn, wo er Amadeus und Sabrina davongaloppieren sah. „Da! Da! Da!“

Luan gab Gas und bemerkte: „Ganz schön schnell, Mädchen auf Pferd!“

Sie hatten jetzt ein wenig aufgeholt und näherten sich wieder den beiden Pferden.

„Hü, Sabrina!“, trieb Bibi ihre Stute an. Auch Tina ritt, so schnell sie konnte. Da tat sich plötzlich vor ihnen in der Erde ein großes Wasserloch auf. Während die beiden Mädchen rasant nach rechts und links auswichen, fuhren die drei Männer mitten